

Sage:

## Der Konradsbrunnen in der Burg Altems

Hohenems

Konrad und seine Familie kamen zu einer Zeit auf die Burg Altems, in der gerade an ihr gebaut wurde. Die Bauleute mussten in der Hitze großen Durst leiden. Der Schlossberg war damals nicht bewaldet und Wasser gab es keines. Konrad bekam Mitleid mit diesen Arbeitern und beschloss, ihnen zu helfen. Er ging zur kleinen Ansiedlung „Buggenau“ unterhalb der Burg bei einem Brunnen. Er hatte nur ein Tuch bei sich. So versuchte er dieses, so gut es ging, mit Wasser zu füllen. Wie durch ein Wunder fiel kein Tropfen durch das Tuch.

Mit dem Wasser im Tuch stieg er wieder den steilen Schlossberg hinauf. Oben angekommen entglitt ihm das Tuch. Das Wasser sammelte sich in einer kleinen Mulde. Nun geschah das zweite Wunder: Das Wasser versickerte nicht, sondern schien mehr zu werden. So gruben die Menschen an dieser Stelle einen Brunnen. In Erinnerung an den Edlen Konrad wurde er Konradsbrunnen genannt.

Es war ein besonderer Brunnen: Wurde er verschmutzt, versiegte die Quelle noch im selben Moment. Erst nach einigen Tagen führte er wieder Wasser.

Erzählt von Franziska Grießer

### Informationen:

*Im 10. Jh. nach Christus kam es zu den sogenannten Ungarneinfällen oder Ungarnstürme. Die kriegerischen Reiter überfielen andere Völker. Dabei stießen sie u.a. bis in den süddeutschen Raum vor. Viele Adelige flüchteten vor dieser Gefahr ins nahe Bergland auf sichere Burgen.*

*In der Hohenemser Sage über den Konradsbrunnen auf der Burg Altems heißt es, dass auch Graf Heinrich von Altdorf und Ravensburg aus dem Geschlecht der Welfen mit seiner Familie unter den Geflohenen war. Er verließ seine Heimat Altdorf (heute Weingarten) und suchte in der Burg Altems Schutz. Mit dabei war auch sein Sohn Konrad, der später heiliggesprochene Bischof von Konstanz.*

*Als Erinnerung an dieses Ereignis wurde ein Fenster im Chor der Pfarrkirche Sankt Karl nach diesem Motiv gestaltet, auch die Pfarrkirche im Herrenried erhielt ihren Namen nach dem Heiligen Konrad.*

*Der Brunnen selbst wurde lange Zeit vernachlässigt, im Zuge von Sanierungsarbeiten auf der Burg konnte er jedoch genauer untersucht und neu gemauert werden.*